

swisscleantech | Reitergasse 11, CH-8004 Zürich

Zürich, 22. November 2018

## **Für ein griffiges CO<sub>2</sub>-Gesetz**

Sehr geehrte Frau Nationalrätin  
Sehr geehrter Herr Nationalrat

Der im Oktober veröffentlichte IPCC-Bericht zeigt, dass die Anstrengungen gegen den Klimawandel weiter verstärkt werden müssen. Viele Unternehmen sind bereits aktiv geworden, und das ist dringend nötig. Gleichzeitig braucht es aber auch eine engagierte Politik, die sich an den neuesten Erkenntnissen der Klimawissenschaft und den vorhandenen technischen Lösungsmöglichkeiten orientiert. Wir bitten Sie deshalb, bei Ihren Entscheidungen zur Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes unserem Aufruf zu folgen.

Wir, die unterzeichnenden Wirtschaftsorganisationen, sehen den Klimawandel als Herausforderung und Chance zugleich. Ein klarer, ambitionierter Gesetzesrahmen stimuliert die Innovationskraft der Unternehmen, reduziert den Mittelabfluss und verhindert zugleich prohibitiv hohe volkswirtschaftliche Schadenskosten, die entstehen, wenn die Emissionen nicht schnell genug reduziert werden.

**Wir setzen uns deshalb ein**

- für ein CO<sub>2</sub>-Gesetz, das den Schwerpunkt auf Emissionsreduktionen im Inland legt
- für die Weiterführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffe gemäss Bundesratsvorschlag
- für die frühzeitige Einführung von CO<sub>2</sub>-Grenzwerten für beheizte und gekühlte Gebäude
- für Emissionsgrenzwerte für Neuwagen, die im Gleichtakt mit der EU gesenkt werden
- für die Weiterführung des Gebäudeprogramms

**Deshalb bitten wir Sie**

- bei Art. 3 Abs. 2 die Minderheit III Müller-Altarmatt zu unterstützen, wonach die Verminderung der Treibhausgasemissionen zu mindestens  $\frac{3}{4}$  mit im Inland durchgeführten Massnahmen erfolgen soll
- bei Art. 31 Abs. 2 die Mehrheit zu unterstützen, wonach der Bundesrat den Satz der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf maximal 210 Franken pro Tonne CO<sub>2</sub> festsetzen kann
- bei Art. 9 Abs. a ein Effizienzziel zu unterstützen, das einen Effizienzgrenzwert pro m<sup>2</sup>

**eingeführt; dieser Grenzwert sollte möglichst früh eingeführt werden können**

- **bei Art. 10 Abs. 1 und 2 jeweils die Mehrheiten zu unterstützen und die Emissionsgrenzwerte für Neuwagen gemäss der Energiestrategie 2050 bekräftigen**
- **bei Art. 39 Abs. 5 die Mehrheit zu unterstützen, wonach das Gebäudeprogramm weitergeführt werden soll**

Die Argumente, die uns zu dieser Empfehlung führen, finden Sie auf dem beiliegenden Blatt zusammengefasst.

Der neue IPCC-Bericht empfiehlt, dass alle Länder bis 2050 CO<sub>2</sub>-neutral sein sollen. Wird dieses Ziel umgesetzt, führt dies mit grosser Wahrscheinlichkeit dazu, dass ausländische Emissionszertifikate in Zukunft teurer werden – deutlich teurer als Massnahmen in der Schweiz. Wir empfehlen aus diesem Grund, den Reduktionspfad so zu legen, dass auch die Schweiz um 2050 CO<sub>2</sub>-neutral sein kann. Wissenschaftlichen Abschätzungen nach kann dieses Ziel erreicht werden, wenn die Emissionen im Inland bis 2030 (gegenüber 1990) um 40 % oder mehr reduziert werden.

Auch aus Sicht der Schweizer Wirtschaft ist eine kontinuierliche Fortsetzung und Verstärkung der Klimapolitik sinnvoll. Mehrere Studien – sowohl öffentliche, wie auch solche, die unsere Mitglieder intern durchführten – zeigen, dass eine verbindliche Gesetzes- und Abgabentwicklung den Unternehmen erlaubt, ihre Anpassung vorausschauend zu planen. Ambitionierte Emissionsreduktionen im Inland stimulieren zudem verschiedene Wirtschaftszweige – und das ohne Subventionen.

**Die Potentiale für Emissionsreduktionen sind vorhanden, der Handlungsbedarf ist ausgewiesen, Gewerbe und Industrie in der Schweiz stehen bereit. Nutzen wir die Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes, um die Weichen richtig zu stellen – wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.**

Freundlich grüssen



Matthias Bölke  
Präsident  
swisscleantech



Gianni Operto  
Präsident  
AEE SUISSE



Jürg Grossen  
Präsident  
KGTV



Christian Hunziker  
Präsident  
öbu

- Begründungen Abstimmungsempfehlungen
- Wer sind wir?

Die in unserem Brief erwähnten Erwartungen begründen wir wie folgt:

### Gebäude

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass Emissionsreduktionen in der Schweiz problemlos möglich sind: Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Beheizung von Gebäuden haben dank Effizienzmassnahmen und neuen Technologien in den letzten 10 Jahren um 20 % abgenommen. Diese Reduktionen sind im Wesentlichen das Resultat der CO<sub>2</sub>-Abgabe. Diese Abgabe massvoll zu erhöhen, wie der Bundesrat es vorschlägt, ist sinnvoll und unterstützt uns auf dem Weg in eine klimafreundliche Zukunft.

In der energetischen Modernisierung von Gebäuden besteht nach wie vor grosser Nachholbedarf und ebenso grosses Potential. Bei einem optimalen Mix aus intelligenter Gebäudetechnik, Eigenverbrauch von erneuerbaren Energien, Dämmung, Regelung und CO<sub>2</sub>-freier Beheizung können die direkten Emissionen der Gebäude heute annähernd kostenneutral auf null reduziert werden. Gleichzeitig sichern diese Sanierungen Arbeitsplätze im Schweizer Gewerbe und bei der einheimischen Industrie.

Um das Pariser Klimaabkommen umzusetzen, ist ein weitestgehender Ausstieg aus der fossilen Beheizung von Gebäuden bis etwa 2050 nötig. Das Ziel scheint ambitiös, es kann aber kosteneffizient umgesetzt werden und das Schweizer Gewerbe ist bereit dafür. Der ideale Zeitpunkt für die energetische Modernisierung eines Gebäudes ist dann, wenn ohnehin Unterhaltsarbeiten anstehen. Diese Chance muss genutzt werden. Passende gesetzliche Rahmenbedingungen setzen die richtigen Anreize, damit HauseigentümerInnen diese Strategie vorantreiben.

Dazu muss der Bund den richtigen Rahmen setzen, der schliesslich in der kantonalen Gesetzgebung zu konkretisieren ist. Messlatte dafür sollten neben dem Energieverbrauch zunehmend auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Gebäudes sein. Nur so kann der Klimawandel effizient bekämpft werden. Wird diese Modernisierungsstrategie konsequent umgesetzt, fördert dies die Innovation von Produkten, sichert den Heimmarkt und eröffnet Exportchancen.

**Mit der CO<sub>2</sub>-Abgabe, den entsprechenden Emissionsgrenzwerten und dem Gebäudeprogramm, das die Kantone und die EigentümerInnen in der Umsetzung unterstützt, schafft das CO<sub>2</sub>-Gesetz eine gute Basis.**

### Verkehr

Im Verkehr, der grössten Emissionsquelle in der Schweiz, können die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch einen Mix von technischen Massnahmen schon heute deutlich gesenkt werden. Sinkende Batteriepreise machen die Elektromobilität rasch rentabel. Die Wahl von kleineren, effizienteren Motoren spart Investitionskosten und reduziert gleichzeitig den Verbrauch.

**Emissionsgrenzwerte für die Neuwagenflotte festzulegen, ist ein pragmatischer Ansatz, um Emissionen zu reduzieren.**

Weil Neuwagen während ihrer Lebensdauer mehr als 150'000 Kilometer unterwegs sind, lohnt es sich, strenge Grenzwerte festzulegen. Denn mit dem Kauf werden die Emissionen pro Kilometer für die ganze Lebensdauer des Autos massgeblich bestimmt. Aufgrund der hohen Kaufkraft in der Schweiz dürften sich die in der Anschaffung noch teuren, aber im Betrieb günstigen Elektrofahrzeuge schneller durchsetzen als in anderen Ländern. Das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz setzt hier einen passenden Anreiz.

## Wer sind wir



Der **Wirtschaftsverband swisscleantech** vertritt rund 250 Unternehmen sowie Verbände aus allen Branchen und Regionen der Schweiz, die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen wollen. Gemeinsam setzen wir uns für eine mutige, innovative und zukunftsfähige Wirtschaft und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen ein.



Die **AEE SUISSE** vertritt als Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz die Interessen von 20 Branchenverbänden und 15'000 Unternehmen und Energieanbietern. Sie sensibilisiert die Öffentlichkeit und EntscheidungsträgerInnen für eine nachhaltige Energiepolitik und beteiligt sich aktiv an der Gestaltung der wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen auf nationaler und regionaler Ebene.



Die **KGTV** (Konferenz der Gebäudetechnik Verbände) koordiniert die Interessen der Gebäudetechnik-Branche hinsichtlich der Energie- und Umweltpolitik gegenüber Bund und Kantonen. Die KGTV vertritt 37 Verbände und bündelt und koordiniert die Brancheninteressen hinsichtlich der Energiestrategie 2050 und der Klimapolitik.



**öbu** ist der Verband für nachhaltiges Wirtschaften in der Schweiz und zählt rund 350 Unternehmen sowie Organisationen und Institutionen zu seinen Mitgliedern. Diese streben eine prosperierende Wirtschaft an und nehmen gleichzeitig ihre ökologische und soziale Verantwortung wahr. Die öbu-Dienstleistungen sind auf sie zugeschnitten: praxis-bezogen, KMU-tauglich, konkret.